



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

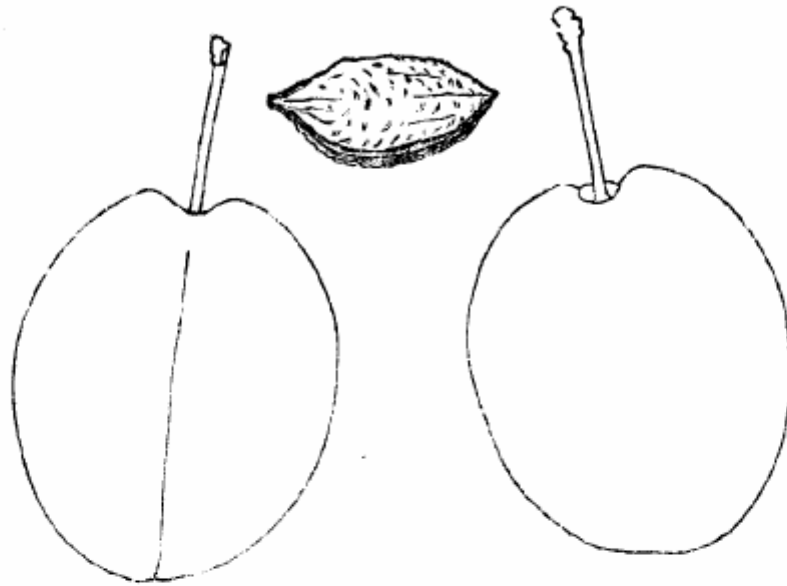
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 120. **Wahre Frühzwetsche.** Gl. 1: I, 1. A.
Wahre Zwetschen mit blauen Früchten — Gl. 6: I, 1. B. a.



Wahre Frühzwetsche. Siegel. (Diel.) **! Ende August.

Heimath und Vorkommen: Siegel bekam sie 1819 aus dem Nachlasse Christ's und 1820 vom Baron Maskon in Grätz, auch 1831 von Diel und gibt an, daß sie die älteren Pomologen, wie Sicler und Christ, nicht gekannt haben, wie sie sich in deren Werken auch nicht findet. Nach Meiningen kam sie schon früher von Diel und ist hier als Diel's Augustzwetsche länger bekannt, auch sehr geschätzt, aber sie würde als eine delicate frühe Frucht, die noch vor der Wangenheim's Pflaume zeitigt, auch anderwärts weitere Verbreitung gefunden haben, wenn der Baum nicht zu sparsam trüge. Man kann sie aber als eine köstliche Frucht, die im edlen Geschmacke noch die Hauszwetsche übertrifft, zur Anpflanzung in geschützte Hausgärten und an Mauern und Wände angelegentlichst empfehlen.

Literatur und Synonyme: Siegel II, S. 6, Nr. 100: Die Wahre Frühzwetsche. — Diel's system. Verz. S. 149: Frühe gemeine Zwetsche, Augustzwetsche. — Daß Letztere, (worüber noch Dittrich II, S. 300, wo er die Wahre Frühzwetsche als von Diel empfangen mit der Bemerkung aufzählt, „soll von der Augustzwetsche verschieden sein“ in Zweifel war,) mit Siegel's Wahrer Frühzwetsche identisch sei, habe ich in dem 3. Hefte der Verhandlungen des Vereins für Pom. und Gartenb. in Meiningen S. 31 nach den Ergebnissen des Jahres 1847 ausgesprochen. — Vergl. noch Dittr. II, S. 197. — Dochnahl S. 87. Dieser gibt als Syn. bei Meyer Frühe Zwetsche, bei Wöber *) Frühe Hauszwetsche und in Verzeichnissen Couetsche précoce ou Précoce véritable an. — Vergl. auch Ill. Handb. III, S. 229 und S. 230. — In Dittr. Obstcab. VIII Lief. Nr. 26 ist sie gut abgebildet (doch siehe unten).

*) Wöber, Physich praktisches Lehrbuch über das Ganze der Zucht und Züchtung des Obstes Wien 1814.

Gestalt: Die Frucht ist der Gemeinen Zwetsche (Hauszwetsche) in der Größe und auch in der Farbe ähnlich, sie unterscheidet sich aber von ihr durch ihre kürzere und dickere Form. Liegel bezeichnet diese als verschoben oval, oben einerseits spitzig, weil die Furche ungleich theilt und sich die Spitze auf der einen Seite mehr erhebt. Nach dem Stiele zu baut sie sich oft etwas mehr zugespitzt als auf obiger Zeichnung (und in dieser Form ist sie in Dittr. Obstcab. abgebildet.) Die Frucht ist in der Mitte am dicksten, der Rücken tritt aber mehr hervor als der Bauch. Die Furche ist ganz flach und drückt den Rücken meist nur nach dem Stempelpunkte hin, springt aber am Stiele öfters auf. Der Stempelpunkt ist ziemlich groß, gelbgrau und sitzt in der Mitte der Frucht neben der auf der einen Seite sich erhebenden Spitze. — Die Frucht ist mittelgroß, 17''' hoch, 14 $\frac{1}{2}$ ''' dick und 14''' breit.

Stiel: dünn, $\frac{1}{2}$ '' lang, grün, sehr schwach behaart, nach der Frucht zu geröthet und braun punktiert, er sitzt in einer ziemlich tiefen, ausgeschweiften Höhle, deren Wände nach der Furchenseite hin weniger hoch sind.

Haut: ziemlich dick, abziehbar, nicht sauer, von Farbe dunkelblau, stellenweise etwas geröthet. Der Duft ist stark und blau.

Fleisch: mehr goldgelb als grünlichgelb, fest, und wie das der Gemeinen Zwetsche, süßweinig erhaben, vorzüglicher noch, als das der Genannten.

Stein: verhältnißmäßig klein, vollkommen löslich. Liegel beschreibt ihn als 9''' hoch, 5 breit und 3 dick, einseitig kurz lanzettförmig, an beiden Enden fast gleich spitz, der Rücken ist stark, der Bauch nur wenig erhoben, letzterer bisweilen ganz flach, die größte Breite fällt in die Mitte. Backen rauh, etwas asterkantig, bisweilen von rothen Fleischfasern etwas gefärbt. Mittellante erhoben und scharf; Bauchfurchen leicht und enge, ihre Kanten sind gezackt.

Reife und Nutzung: Die Frucht zeitigt gegen das Ende des August und zu Anfang September, meist 3 Wochen früher als die Gemeine Zwetsche, was ihr bei ihrer Vortrefflichkeit hohen Werth gibt. — Sie macht sich kenntlich durch ihre einseitig ovale Gestalt, ziemlich gleiche Breite und Dicke, einseitige Spitze, fast kahlen Stiel und durch ihre schiefe Stielhöhle, die charakteristisch tief und meist schüsselförmig ausgeschweift ist, wodurch sie sich von allen langen blauen Zwetschen unterscheidet.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wird groß, strebt stark nach aufwärts und belaubt sich dicht, ist aber gegen Frost und Nässe empfindlich, deshalb nicht für die freie Pflanzung geeignet. Sommerzweige rothbraun, bläulich beduftet, oder auch etwas silberhäutig, kahl. Blätter groß, am Sommerzweige eiförmig, am Tragholze mehr elliptisch, oder verkehrt eiförmig, in der vorderen Hälfte am breitesten, oft lang zugespitzt, nach dem Stiele zu keilförmig, grob und tief, oft stumpf doppeltgesägt, etwas wellenförmig, unterhalb schwach behaart. — Blattstiele bis 10''' lang, verschieden stark, behaart, am Fruchtholze grün, am Sommerzweige oberhalb geröthet, meist drüsenlos. J a h r.

Anm. Zu vorstehender Beschreibung bemerke ich, daß auch ich die von Diel erhaltene Augustzwetsche mit der Liegel'schen Wahren Frühzwetsche identisch gefunden habe. Schon die Vegetation ist sehr kenntlich. Liegels Augustzwetsche (Handb. Nr. 7) ist eine andere, in Güte weit geringere und entbehrliche Frucht. D.